Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

127 (30.10.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 127. Offenburg, Dienstag den 30. October **1866.**

Bekanntmachungen.

Für die am Freitag den 14. December laufenden Jahrs beginnende vierte Quartalsitzung des Schwurgerichts Offenburg wurden als Schwurgerichtspräsident der Großh. Kreisgerichtsrath Gerbel und als dessen Stellvertreter der Großh. Kreisgerichtsrath Dr. v. Rotteck ernannt. Offenburg, den 24. October 1866.

Der Präsident des Großh. Kreis- und Hofgerichts:
Bohm. Schroder.

Offenburg. (Die Maaßregeln gegen Einschleppung der Rinderpest betr.) Nro. 8875. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 23. d. M. Nro. 13,234 die unterm 6. d. M. Nro. 12,502—4 angeordneten Beschränkungen der Vieheinfuhr über die französische Grenze wieder außer Wirksamkeit gesetzt, nachdem von Seiten der kaiserl. französischen Regierung längs der Schweizergrenze Vorsichtsmaaßregeln gegen die Verschleppung der Seuche in das französische Gebiet getroffen worden sind. Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Offenburg, den 24. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Oberkirch. (Die Feuerversicherungsbeitragstabellen pro 1866—67 betreffend.) Nr. 7321. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks Oberkirch werden hiemit aufgefordert, die nach § 34 und 36 der Instruction III. des Feuerversicherungsgesetzes vorgeschriebenen summarischen Auszüge aus den Gebäudeversicherungsbüchern und die Beitragstabellen mit besonderm Verzeichnisse über Eigenthumsveränderungen binnen 3 Wochen anher einzusenden.

Hiebei wird den Gemeinderäthen die pünktlichere Einhaltung der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Febr. 1865 (Centralverordnungsblatt 1865, Nr. V.) empfohlen.

Oberkirch, den 24. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Kork. (Die Unterstützungen aus dem Gratialfond für 1866 betr.) Nr. 9162. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung aus dem Gratialfond nach der Bekanntmachung vom 17. Juli 1829 (Anzeigeblatt Nr. 75, S. 545 — Regierungsblatt von 1832, Nr. 69) mit den vorgeschriebenen Nachweisungen längstens bis zum 15. November d. J. anher vorzulegen sind, indem später einkommende Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Kork, den 26. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Kork. Nro. 9074. An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks. Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, die nach §§ 34 und 36 der Instruction III. des Feuerversicherungs-Gesetzes vorgeschriebenen summarischen Auszüge aus den Feuerversicherungsbüchern, die Beitragstabellen, sowie die Nachweisungen über vorgekommene Besitzveränderungen bis längstens 20. November l. J. anher einzusenden.

Kork, den 24. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Oberkirch. (Die Conscription für 1867 betr.) Nr. 7382. Am Mittwoch den 28. November d. J., früh 8 Uhr, und zwar im Saale des Gasthauses zur Linde dahier, findet die Recrutenaushebung für den Amtsbezirk Oberkirch statt.

Die Bürgermeister des Bezirks werden angewiesen, dies den Pflichtigen sogleich zu eröffnen und binnen 14 Tagen die Bescheinigung hierüber einzusenden und mit der Mannschaft an obigem Tage pünktlichst zu erscheinen.

Oberkirch, den 26. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Offenburg. (Die Conscription für das Jahr 1867 betr.) Nr. 8898. Die Aushebung der Conscriptionspflichtigen für 1867 ist

auf Freitag den 23. November d. J, früh 8 Uhr,

im Saale des Gasthauses zur „neuen Pfalz" dahier angeordnet.

Offenburg, den 26. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. (Die Conscription für 1867 betr.) Nr. 5800. Beschluß. Wird Tagfahrt zur Aushebung der Rekruten des Conscriptionsjahres 1867 auf Dienstag den 6. November d. J., Morgens 8½ Uhr, im Gasthaus zum Salmen dahier anberaumt, und haben die Bürgermeister der sämmtlichen Amtsorte und im Falle einer Verhinderung der gesetzliche Vertreter dabei zu erscheinen. Die Verzeichnisse der Pflichtigen sind den Bürgermeistern bereits zugegangen. Die Pflichtigen sind zur Tagfahrt vorzuladen einzeln durch den Ortsdiener mit der Drohung, daß der Ausbleibende als Refractär behandelt werde. Der Vorgeladene hat mit dem Ortsdiener die geschehene Ladung zu bescheinigen. Die Bescheinigung ist umgehend anher vorzulegen. Conscriptionspflichtige, welche wegen Krankheit nicht erscheinen können, haben sich durch bezirksärztliches Zeugniß entschuldigen zu lassen.

Gengenbach, den 26. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Kork. (Die Rettung sittlich verwahrloster Kinder betreffend.) Nro. 8824. An die Bürgermeisterämter des Bezirks. Von dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum wurde auch in diesem Jahre die Bitte anher gerichtet, in den Gemeinden des Bezirkes Sammlungen für die Zwecke des Vereins zu veranlassen. Wir können die Förderung des edlen Strebens des Vereines nur auf das Wärmste empfehlen, und werden den Bürgermeisterämtern zur Eröffnung einer Hauscollecte Einzugslisten zugehen lassen, welche uns s. Z. mit den gesammelten Beträgen zur weiteren Einsendung an die Vereinsdirection wieder mitgetheilt werden wollen.

Kork, den 23. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Gengenbach!

Sonntag den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, hält der landwirthschaftliche Bezirksverein Gengenbach im Gasthause zum Salmen daselbst eine landwirthschaftliche Versammlung ab.

Tagesordnung ist:

1) Probe einer für unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse passenden englischen Heu- und Häckselschneidmaschine.
2) Verhandlung über die Frage: „in welchem Zustande befindet sich die Obstbaumzucht in unserm Bezirke", eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftslehrer Göthe von Karlsruhe.
3) Bericht über die im Auftrage des Bezirksvereins vorgenommenen Probedüngungen mit künstlichem Reben-, Wiesen- u. Felddünger.
4) Unentgeldliche Vertheilung Herrn Dr. Neßler's Schrift über die künstlichen Dünger und ihre Anwendung.
5) Mittheilung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Vereinsmitglieder wie sonstige Freunde der Landwirthschaft werden zum zahlreichen Erscheinen bei der Versammlung eingeladen.

Gengenbach, den 24. October 1866. W. Steiner. vdt. Isenmann.

Kork. (Urtheil.) Nr. 7863. J. U. S gegen Soldat Friedrich Haag von Diersheim, wegen Desertion, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Friedrich Haag von Diersheim, Soldat im Feldartillerieregiment, sei der Desertion schuldig zu erklären, deßhalb, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, in eine Geldstrafe von 1200 fl, in die Kosten des Verfahrens und Vollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird dem Angeklagten hiemit öffentlich verkündigt.

Kork, den 16. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Kork. (Urtheil.) Nr. 7864. J. U. S. gegen Johann Steinert von Legelshurst, wegen Desertion, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Johann Steinert von Legelshurst, Soldat im 1. Ersatzbataillon, sei der Desertion schuldig zu erklären, deßhalb, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, in eine Geldstrafe von 1200 fl., in die Kosten des Verfahrens und Vollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird dem Angeklagten hiemit öffentlich verkündigt.

Kork, den 16. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Offenburg. (Ausschluß-Erkenntniß.) Nro. 16,116. In der Gant des Karl L. Wörter in Hofweier werden alle Diejenigen, welche ihre Forderungen bis heute nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 22. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldungen des diesseitigen Forstbezirkes werden mit halbjähriger Borgfrist versteigert:

Montag den 5. November d. J.:

Aus dem District Mooswald: 1354 tannene Baustämme, 4100 tannene Säg- und 1936 Lattenklötze und 33 Buchenklötze.

Dienstag den 6. Novbr. d. J.:

Aus den Districten Mooswald und hinterer Schnaitberg, Abtheilung Mühleckle: 90½ Klftr. buchenes, 379¼ Klftr. tannenes, 8¼ Klftr. gemischtes Scheitholz, 107½ Klftr. buchenes, 126¾ Klftr. schäleichenes, 56¾ Klftr. birkenes, 95¼ Klftr. tannenes, 32¼ Klftr. gemischtes Prügelholz, 4240 tannene, 2400 gemischte Wellen und 30 Loose Schlagraum. Zusammenkunft an beiden Tagen im Ankerwirthshause in Fabrik Nordrach, jeweils Vormittags 10 Uhr.

Freitag den 9. Novbr. d. J.:

Aus den Districten Hüttersbach, Gaishaut und vorderer Schnaitberg: 517 tannene Bau- und Sägstämme, 7 Buchenstämme, 45 tannene Sägklötze, 5 Birkenklötze, 3¼ Klftr. buchenes, 18 Klftr. birkenes, 27¾ Klftr. tannenes Scheitholz, 3½ Klftr. buchenes, 78¼ Klftr. birkenes, 10¾ Klftr. tannenes und 15¼ Klftr. gemischtes Prügelholz, 21¾ Klftr. Weißtannenrinde, 76 Klftr. tannenes Stockholz, 525 buchene, 3975 eichene, 4200 tannene, 3200 gemischte Wellen und 8 Loose Schlagraum. Zusammenkunft im Gasthaus zur Sonne dahier, Vormittags 9 Uhr.

Gengenbach, den 25. October 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Mezel.

Holzverkauf.

Aus der Pfarr- und Kirchenfondswaldung Rippoldsau werden am

Dienstag den 6. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthause zum Erbprinzen hier nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

Loos-Nr.	I.	121	Stämme Bau- und Sägholz mit 2932 C.'
„	II.	89	Stück Telegraphenstangen.
„	III.	1313	Gerüststangen.
„	IV.	6800	große Hopfenstangen.
„	V.	8095	kleine Hopfenstangen.
„	VI.	36965	Rebstecken.
„	VII.	53¼	Kl. tannene Scheiter.
„	VIII.	25¾	Kl. buchene Scheiter.
„	IX.	43¼	Kl. tannene Prügel.
„	X.	77¾	Kl. tannene Prügel.

Stiftungswaldhüter Hermann zu Zwieselberg wird dieses Holz auf Verlangen vorzeigen.

Rippoldsau, Amts Wolfach, den 25. October 1866.

Die Stiftungs-Commission.
vdt. Baur.

Liegenschaftsversteigerung.

Das zur Gantmasse des Robert Zachmann von hier gehörige, unten beschriebene Anwesen wird

Dienstag den 6. November 1866,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Offenburg öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, und liegen beim Notar zur Einsicht offen.

Beschreibung.

Grundstücks-Nr. 958:

1 Morgen 3 Viertel 40,5 Ruthen Ackerland im Galgenfeld beim Bahnhof dahier mit dem darauf befindlichen Wohn- und Lagerhaus, gewölbtem Keller nebst allen übrigen Zugehörden dieser Realitäten, begrenzt von Großh. Eisenbahnärar, und andrs. Landstraße, mit einer Brückenwaage, — taxirt zu 15,550 fl.

Offenburg, den 8. October 1866.

Der Großh. Notar
Serger.

Niederschopfheim. (Zwangsliegenschaftsversteigerung.) In Folge Verfügung des Gerichts wird dem Andreas Kopfmann jung von Diersburg am

Mittwoch den 7 November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Niederschopfheim nachstehendes Grundstück öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird; als:

Grundstücks-Nro. 6466: 79³/₁₀ Ruthen Reben am Burggraben, neben Mathias Kopp's Kindern und Johann Wälde, — taxirt zu . . . . 180 fl.

Schutterwald, am 8. October 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Gr. Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse der Eisenbahnbaugesellschaft Pfeiffer, Fischer und Comp. in Gengenbach nachbenanntes, in der Gemarkung Reichenbach gelegenes Grundstück am

Montag den 5. November 1866,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Gengenbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht geboten wird:

Ein Morgen 40 Ruthen Ackerfeld im Hörgerfeld, oben Güterweg, unten Domainenärar, vornen Almend, hinten Güterweg. Anschlag . . . . 400 fl.

Gengenbach, den 15. October 1866.

Großherzoglicher Notar
Seitz.

Wasserhelles Erdöl,
à 32 kr. per Maas,
Prima-Stearin-Kerzen,
4er, 5er, 6er und 8er, à 28 kr., en gros billiger bei
Max Wenk
in Offenburg.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Schuhmacher Kramer hat Rüben zum Einschneiden zu verkaufen.

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Für Rechnung eines Auswärtigen werden Samstag den 3. Novbr. d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Gasthof zum Römischen Kaiser hier nachstehende gut erhaltene Fässer meistbietend versteigert:

ovale 11 Stück: Gehalt 557, 590, 660, 716, 730, 736, 770, 775, 970, 1009, 1112 Maas;
ferner
2 runde: 408, 306 Maas.

Weinverkauf.

In einem hiesigen Privatkeller lagern und werden zu annehmbaren Preisen verkauft: verschiedene reingehaltene Fessenbacher und Ortenberger weiße Weine und Weißherbste von den Jahrgängen 1858, 1863, 1864, 1865 und 1866, sowie feiner Zeller 1866er Rothwein. Das Nähere auf Anfrage im Commissionsbüreau von J. Saif in Offenburg.

Dr. Link's
ächtes Malz-Extract,

als **vorzüglichstes** Präparat dieser Art **nachdrücklichst** empfohlen von den Herren: Professor v. Niemeyer in Tübingen, consultirendem Leibarzte des Königs von Württemberg; Professor Bock in Leipzig (Gartenlaube 1866); Medicinalrath Plieninger in Stuttgart, hält vorräthig in Flaschen à 36 kr.:

Franz Meier
in Offenburg.

Offenburg. **Zu verkaufen:** Einige Fässer voll gut eingemachte, meist rothe Trebern; **zu vermiethen:** 2 möblirte heizbare Zimmer an ledige Herren bei J. N. Müller, Hauptstraße Nr. 141.

Kirschenwasser, à 1 fl.,
Zwetschgenwasser, à 48 kr,
Tresterwasser, à 36 kr.,
Heidelbeergeist, à 1 fl. 24 kr.,
Wachholdergeist, à 1 fl. 12 kr.,
Hefenbranntwein, à 1 fl.,
Welschkornbranntwein, à 20 kr.
per Maas,
empfiehlt in reiner guter Waare:

Franz Meier
in Offenburg.

Offenburg. (Kartoffeln-, Stroh- und Weißrüben-Verkauf.) Franz Bühler, Feinbäcker, hat ein Quantum weiße und rothe Kartoffeln, 100 Bosen Waizenstroh und ½ Jeuch weiße Rüben zu verkaufen.

Offenburg. (Kornrübenverkauf.) Unterzeichneter hat eine halbe Jeuch Kornrüben im Albertsbosch Nro. 139 aus freier Hand zu verkaufen.

Jak. Welz, Polizeidiener.

Offenburg. (Weißrübenverkauf.) Das Rüben-Erträgniß ab 1½ Morgen Feld ist dieß zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 14 der Hauptstraße.

Französische Foulards

sind soeben in großer Auswahl eingetroffen bei

Karl Battiany
in Offenburg,
gegenüber der alten Pfalz.

Schuhwaaren.

Ich empfehle in neuer und bekannter solider Waare in Auswahl:

Filzschuhe von 1 fl. bis 2 fl. das Paar,
Filzstiefel mit und ohne Besatz, a 1 fl. 48 kr. bis 3 fl. das Paar,
Fantasiestiefel von 2 fl. 30 kr. bis 4 fl. das Paar,
Morgenschuhe, a 2 fl. 30 kr. das Paar,
Kinderschuhe a 36 kr. bis 1 fl. 30 kr. das Paar.

Franz Meier
in Offenburg.

Grabsteine

in feinem französischem Sandstein, Marmor und Granit, wie auch Crucifixe in Stein und Holz sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Bongard,
Bildhauer in Offenburg, Langestraße.

Traubenzucker,

vorzügliche Qualität, in Kisten von 50 Pfund zum **Fabrikpreise** bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in Offenburg.

Niederlage von Grabmonumenten in Dorf Kehl

in einfacher und reichster Auswahl empfiehlt:

J. Osswald, Bildhauer in Straßburg.

Näheres zu erfragen bei Hrn. Th. Streitberg, Kaufmann in Stadt Kehl.

Bohlsbach. (Gefundener Ring.) Auf einem Ackerfeld in der Nähe der Bohlsbacher Vicinalstraße gegen Ebersweier zu ist ein schwer goldener Ring gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr beim Bürgermeisteramt in Bohlsbach in Empfang nehmen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Anton Bühler in der Schuhmachergasse hat einen Haufen Abrittdung zu verkaufen.

Offenburg. (Dungverkauf.) Jos. Nonn hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Das Kabinet
zum
Haarschneiden & Rasiren
bleibt zur größeren Bequemlichkeit eines verehrl. Publikums während der Wintersaison ebenfalls bis Abends 8 Uhr offen.

Bestellungen zum Frisiren für Damen auf Bälle, Soireen, Hochzeiten nach der neuesten Pariser Mode (file moniteur de la coiffure) beliebe man daselbst abzugeben.

Aufträge zur Verfertigung der Chignons, Zöpfe, Locken oder Auffrischung und Aenderung derselben werden jederzeit auf's Geschmackvollste und Billigste ausgeführt.

Auch in Parfümerien, ächt französischen und deutschen, bin ich reichhaltig versehen, womit sich, sowie in allen meinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens empfiehlt:

J. B. Blick,
Friseur in Offenburg.

Feinst
marinirte Häringe
bei **Franz Meier**
in Offenburg.

Traubenzucker
in vorzüglicher Qualität, in Fässern, Kübeln u. Kisten, fl. 11½ pr. 100 Pfd. — bei größeren Parthien billiger — frei ab hier, Verpackung inbegriffen, offeriren:
Rabus & Stoll in Mannheim.

Gute Fässer,
6 Stück, je 27 Ohm haltend, sind zu verkaufen. Auf Verlangen können dieselben zum Bahnhof Hausach geführt werden. Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Rammersweier. (Fässerverkauf.) Bei Valentin Lurk, Küfer in Rammersweier, sind 2 Rundfässer, ganz neue, das eine zu 13 großen Ohm, das andere zu 10 Ohm, zu verkaufen.

Achern. (Fässerverkauf.) Ochsenwirth Wörner hat weingrüne Fässer zu verkaufen, a 35, 32, 18, 16 und 12 Ohm haltend. Dieselben können täglich eingesehen und angekauft werden.

Fässerverkauf.
Weinlagerfässer von 8, 10, 40, 50 Ohm zu 5½ fl. die Ohm offerirt:
Heinrich Rosenfeldt
in Karlsruhe.

Vogelfutter,
gemischt und einzeln, bei
Franz Meier
in Offenburg.

Offenburg. (Nüsseverkauf.) Frische diesjährige Nüsse sind einige Sester zu verkaufen bei Frau G. Pfähler Wittwe an der Bahnhofstraße.

Offenburg. (Rüben-Verkauf.) Das Rüben-Erträgniß von ⅝ Jeuch Feld wird billig verkauft in Nr. 396 der langen Straße.

Rübenankauf.
Ca. 300 Körbe voll weiße Rüben werden angekauft; Lieferungsangebote wollen in Bälde anher eingereicht werden.
Waisenhausfonds-Verrechnung Offenburg.
Th. König.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten selbstfabrizirter Zinnwaaren, sowie in einer schönen Auswahl von Clystirspritzen, Erdöllampen und bei jetzigen Zeiten Bettflaschen, nebst allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu billigen Preisen.
J. Mazzetti,
Zinngießer in Kehl.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.
In der Nähe von Offenburg an einer frequenten Straße ist ein Gasthaus mit Metzig und Sommerwirthschaft nebst Oekonomiegebäuden unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten; auch können 3 große Gärten mit Obstbäumen, Felder und Wiesen beigegeben werden. Näheres im öffentlichen Geschäfts-Bureau von
C. F. Bannmüller
in Offenburg.

Offenburg. Durnipfen auf seinem Hopfenfelde hat zu verkaufen:
Karl Stigler.
Ebenso einen halben Ballen Hopfen, Prima-Qualität, von Saazer Fechsern.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Georg Mandel in der Kinzigvorstadt hat ½ Jeuch weiße Rüben zu verkaufen.

Anzeige. In der Sonne in Oberkirch sind wieder angekommen: Eine Auswahl von Steinplatten und eine Parthie der berühmten Rothenburger Schleifläufer.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Schuhmacher Kramer hat eine Jeuch Rüben zu verkaufen.

Offenburg. (Weißrübenverkauf.) Oelmüller W. Henco hat die Stoppelrüben von ¾ Jeuch Acker im Bauernpfuhl billig zu verkaufen.

Hausach. (Kaufgesuch.) Eine noch gut erhaltene Chaise oder Omnibus, einspännig, kaufen die Wirthe in Hausach, um Passagiere vom Bahnhofe nach Hausach zu befördern. Gef. Anträge beliebe man an Schmieder zum Hirsch zu richten.

Offenburg. (Kellneringesuch.) Für einen hiesigen Gasthof wird ein braves Mädchen von rechtschaffenen Eltern als Kellnerin gesucht. Naheres bei der Expedition dieses Blattes.

Oberschopfheim. (Einstehergesuch.) Karl Röder von Oberschopfheim sucht einen Einsteher auf 1 Jahr und 4 Monate zur Infanterie.

Zur Beachtung!
Wo es heilsam ist, zu reden, da ist es unrecht, zu schweigen; aber wo alle Lippen in Bewegung sind, zu lästern, zu verkleinern, und herabzuwürdigen, da ist es edel zu schweigen. Dasselbe gilt auch, sobald man überzeugt ist, man kann nicht bessern.
Offenburg. **H.**

Traubenzucker
billigst bei
C. Fink in Offenburg.

Visiten-Karten,
Rechnungen & Eisenbahnfrachtbriefe
bei **C. F. Bannmüller** in Offenburg.

Colporteurgesuch. Ein zuverlässiger Mann wird als Colporteur gesucht von der **Fr. Braun**'schen Buchhandlung in Offenburg.

Eine renommirte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht thätige Agenten gegen **sehr hohe** Provision. Offerten sub. I. L. befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Strumpfstricker!
Bei Unterzeichnetem ist zu kaufen: 1 Zwirnmühle, 1 Wollspinnrad, 1 Presse, (gut eichen Holz) und eine Parthie verschiedene Strumpfformen, sowie eine verschließbare Marktkiste.
Gengenbach. **C. Stein.**

Offenburg. Ein Jagdgewehr mit doppelten Drahtläufen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Kost- und Logisgesuch.) Ein Actuariatsincipient sucht bei einer bürgerlichen Familie Kost und Logis. Wer? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör und dazu auf Verlangen auch eine geräumige Werkstätte vermiethet:
Das Commissionsbureau J. Saif.

Offenburg. (Logisvermiethung.) Zwei Zimmer, 1 Kammer und Küche sammt Zubehörde, für ein kleines Gewerb geeignet, oder einzeln möblirt, sind in der Kiefergasse Nr. 135 bis Weihnachten zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schlossermeister B. Menzer hat den zweiten Stock auf Weihnachten zu vermiethen.

Kehl. (Geld auszuleihen.) Der Kirchenfond in Stadt Kehl hat 100 fl. Kapital zu 4½ pCt. gegen gesetzliche Obligation auszuleihen.
Hornung, Rechner.

Oberkirch. (Geldantrag.) Unterzeichneter hat 300 fl. Pflegschaftsgeld gegen Versicherung zum Ausleihen bereit.
Max Lirk.

Herzthal, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Armenfond können 200 fl. auf gesetzliche Versicherung dargeliehen werden. Rechner Fiess.

Kunstnotiz.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Opern- und Concertsängerin Fräulein Rosa Döring aus Berlin in den nächsten Tagen dahier ein Concert zu geben. Wir wollen nicht unterlassen, das hiesige kunstliebende Publikum auf diese Künstlerin, die bereits in den größten Städten Deutschlands Concerte gegeben, vielen Beifall geerntet und sich einen Ruf in ihrem Fache erworben hat, aufmerksam zu machen. Vor uns liegende Zeugnisse und Empfehlungen berühmter Meister erkennen in Fräulein Döring eine mit schönen Stimmmitteln begabte und mit guter Schule versehene vollendete Sängerin. Die junge Künstlerin ist die Enkelin der Frau Krickeberg, welche langjähriges Mitglied des kön. Theaters in Berlin war und ihrer hervorragenden Leistungen wegen von dem † König Friedrich Wilhelm III. mit der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet und bei ihrem fünfzigjährigen Jubiläum in offener Scene von der berühmten Krelinger mit Lorbeeren gekrönt wurde.

Offenburg, den 28. October 1866.

Erwiederung auf die Kriegserklärung

im Ort. Boten v. 9. d. M. Nr. 118.

Zufälliger Weise bekam ich erst heute den Ortenauer Boten Nr. 118 zu Gesicht, sonst würde ich mich schon früher erklärt haben, den Fehdehandschuh aufzuheben.

Möge Einsender der Kriegserklärung alle Zahnleiden, nämlich: „Wurzelhautentzündung und deren Vereiterungen, bloßliegenden Zahnnerv, innere und äußere Caries, sowie Bildung von Parulis, Epulis und Alveolarabsceß" durch Apotheker Bergmann's Zahnwolle, welche höchstens wie eine starke Cigarre auf Geruchs- und Zahnnerven einwirkt, heilen; möge derselbe den Rauch von Bergmann's verbrennender Zahnwolle so lange in die Nase einziehen, bis ihm Thränen aus den Augen fließen, alle prädisponirenden und excitirenden Ursachen entfernt, bis alle Zahnverderbnisse, welche von centraler Entzündung, Parasiten und putrider Form entstehen, gehoben, alle mahagonienfarbigen Ueberzüge der Zähne abgefallen sind, — gegen dieses will ich Nichts einwenden, sondern überlasse dieses der Beurtheilung vernünftiger Menschen.

Daß aber Einsender dieser Kriegserklärung behauptet, Zahntechniker, welche laut Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Nov. 1865 an die Stelle der frühern Zahnärzte treten, füllen hohle Zähne mit Blei und nicht mit edlem Metall, das muß ich entschieden als Unwahrheit zurückweisen.

Zum Schlusse sei noch gesagt, daß die berühmten Zahntropfen „Tooth-Ache-Drops", welche, allwöchentlich mit einem gewissen Zerrbilde im Ortenauer Boten angezeigt, dem Geruche nach schon, ohne den heutigen Standpunkt der Chemie zu gebrauchen, zu entdecken sind, um 3 Kreuzer unter dem Namen „Guayak und Bertramstinktur" zu haben sind. Die Zahntropfen, Extract-Radix, sind das reinste Nelkenöl und ebenfalls in der Apotheke vorräthig.

Diese Mittel, welche keine Erfindung der Neuzeit sind und schon im 18. Jahrhundert gegen Zahnschmerzen angewendet wurden, coupiren den Schmerz oft, die Entzündung schreitet jedoch weiter und bildet Verdickung und Vereiterung der Wurzelhaut und Alveolarabscesse, was in den meisten Fällen die Entfernung des Zahnes nothwendig macht, der durch eine zweckmäßige Behandlung noch Jahre lang im Munde hätte erhalten werden können.

Offenburg, den 20. October 1866.

Seiler, Zahntechniker.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Oct. (Karlsr. Z.) 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Abg. v. Feder erhält das Wort, um an den großh. Kriegspräsidenten seine bereits bekannte Anfrage bezüglich des Ersatzes für verlorene Feldpoststücke und der Fürsorge für invalid gewordene Soldaten zu richten. — Generalleutnant Ludwig: Bezüglich des ersten Punktes, Ersatz für verlorene Gegenstände betreffend, war bisher das Kriegsministerium zu besondern Beschlüssen hierüber nicht veranlaßt, indem bei demselben erst drei Bitten einliefen. Das Kriegsministerium war in der Sitzung, wo die Sache besprochen wurde, der Ansicht, daß die Petenten einen rechtlichen Anspruch auf Ersatz nicht hätten, und daß es von unberechenbaren Folgen wäre, wollte dasselbe den Anspruch als rechtlich anerkennen. Wenn die hohe Kammer glaubt, daß mit Rücksicht auf die letzten Kriegsereignisse speziell die Kriegsverwaltung ermächtigt werden soll, die erlittenen Verluste zu ersetzen und auf das Budget zu verrechnen, so hat die Kriegsverwaltung dagegen nichts zu erinnern. Den zweiten Theil der Interpellation betreffend, sind die gesetzlichen Bestimmungen der Militärpensionäre im Allgemeinen so gehalten, daß sie befriedigen können. Der Gedanke der Interpellation wird von mir so aufgefaßt, ob ein Soldat, wenn er die geringsten der vorgesehenen Beträge erhalte, bestehen kann. Derselbe kann als Pensionär erklärt werden, wenn er eine schwere Krankheit durchmachte; er bekommt jährlich 66 fl. oder täglich 11 kr. Ein Verwundeter, der ein Glied, z. B. einen Arm oder Fuß, verliert, bekommt 156 fl. oder täglich 26 kr.; der Soldat, der zwei Glieder verliert, bekommt 210 fl. oder täglich 35 kr. Die letzten zwei Beträge reichen jedenfalls aus; ob auch der erstgenannte, gibt zu gerechten Bedenken Anlaß. Aber jeder Soldat, der pensionsfähig ist, hat die Berechtigung, in das Invalidencorps aufgenommen zu werden, sofern er nachweist, daß er zu Hause sein Fortkommen nicht finden kann. Im Invalidencorps erhält ein Soldat der ersten Klasse 42 fl. Gage, wovon er 4 kr. täglich in die Menage abgeben muß; es bleiben ihm sodann 3 kr. für den Tag übrig. Diese kann er, wenn er in's Wirthshaus gehen will, verzehren. Dafür hat er Morgens eine gute Suppe, Mittags ein kräftiges Essen mit Wein, ein sehr gutes Bett, und wird, wenn er krank wird, gut verpflegt. Ein Soldat der zweiten und dritten Klasse erhält jährlich 79, bezw. 133 fl. oder täglich 13, bezw. 22 kr., so daß ihm nach Abzug des Menagegeldes 9, bezw. 18 kr. übrig bleiben. Trotzdem sind die Anmeldungen zur Aufnahme in das Invalidencorps nur sehr selten, weil der Mann lieber in seiner Familie lebt. Wir haben vom letzten Feldzug 126 Verwundete; wenn sich diese nicht in das Invalidencorps aufnehmen lassen, so gewinnt die Staatskasse jährlich 10,000 fl. Verstümmelte, die Glieder verloren haben, bekommen unentgeltlich künstliche Glieder. Allein es ergibt sich immerhin eine gewisse Unbilligkeit, indem Derjenige, welcher beide Augen verloren hat, Demjenigen, dem beide Beine verstümmelt wurden, gleich behandelt wird, und es wäre deßwegen sehr wünschenswerth, wenn das Kriegsministerium ermächtigt würde, in besondern Fällen Erhöhung der genannten Beträge bis zur Verdoppelung eintreten zu lassen. — Abg. Kirsner: Wenn in einzelnen Fällen Ersatz für erlittene Verluste gewährt wird, so wird die Kammer die nachträgliche Genehmigung nicht verweigern. — Abg. v. Feder dankt für die von der Regierungsbank abgegebene Erklärung. — Der Tagesordnung gemäß beginnt die Berathung des von dem Abg. Obkircher erstatteten Berichts über den Waffenstillstands- und Friedens-Vertrag mit Preußen. Abg. Moll zieht den Föderativstaat dem Einheitsstaat vor; wir wären dann alle auf Preußens Seite. Der norddeutsche Bund biete die Garantien nicht, die er (Redner) für nöthig halte. Man könne nicht leichten Herzens liebgewordene Zustände opfern und Anschauungen aufgeben, die man früher für richtig gehalten habe und jetzt noch halte. Süddeutschland müsse verlangen, daß ihm gleiche Rechte eingeräumt werden, wie Norddeutschland; ein Uebergewicht könne man einem einzelnen Staat über den andern nicht zugestehen. — Der Herr Präsident des Ministeriums des Aeußern weist in einem längern Vortrage nach, daß sich keine Interessen mit der Schaffung eines Südbundes für Baden verbinden, daß vielmehr in dem norddeutschen Bunde und in Preußen alle Bedingungen sich vereinigen, um für Baden den Anschluß an dieselben zu erstreben. Für uns sei der Anschluß an Norddeutschland eine Existenzfrage; es sei zudem der einzig mögliche Weg der Rettung der Einheit Deutschlands. Preußen und der norddeutsche Bund können ohne uns existiren, sind vielleicht sogar in der Vertheidigungsstellung ohne uns stärker als mit uns. (Schluß folgt.)

Karlsruhe, 25. Oct. Wir theilen im Folgenden die in der Sitzung vom 23. d. M. von den Abg. Moll und Kiefer eingebrachten Anträge vollständig mit.

Ersterer lautet: Die badische Zweite Kammer erklärt:

„I. Die Wiederherstellung eines, die deutschen Volksstämme einigenden politischen Bandes ist eine nationale Nothwendigkeit.

Wir erblicken und erstreben ein solches in der durch freie Vereinbarung zu vollziehenden politischen Verbindung der süddeutschen Staaten mit Preußen und dem sich bildenden Norddeutschen Bunde.

II. Der aus dieser Verbindung hervorgehende deutsche Bundesstaat hat allen Einzelstaaten die Aufrechthaltung ihrer Verfassungen und freie constitutionelle Entwicklung, sowie ihre staatliche Selbstständigkeit zu gewährleisten, insoweit nicht durch das Interesse der Gesammtheit eine Beschränkung geboten ist.

III. Die Leitung der bundesstaatlichen Centralgewalt wird von der Krone Preußen ausgeübt.

Dieser Centralgewalt zur Seite steht ein, nach dem Reichswahlgesetz vom Jahr 1849 frei gewähltes und mit allen, auf der Basis der zu revidirenden Reichsverfassung mit den Grundrechten vom Jahr 1849 demselben zu übertragenden constitutionellen Rechten und Befugnissen ausgestattetes „deutsches Parlament".

IV. Sowohl zur Förderung der Constituirung des deutschen Bundesstaates wie zu der auch schon vorher zu vollziehenden Wiederher-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stellung der dauernden wirthschaftlichen Einigung zwischen Nord und Süd empfiehlt sich ein möglichstes Zusammenwirken der süddeutschen Staaten.

V. Ein solches ist ferner geboten zur Erfüllung der dem Norden und Süden gemeinsamen deutschen Pflicht, im Falle eines, noch vor vollzogener Bildung des Bundesstaats etwa erfolgenden Angriffs auf deutsches Gebiet die gesammten Wehrkräfte Nord- und Süddeutschlands zu vereinigen, und unter Preußens Führung die Integrität des Gesammtvaterlandes am erfolgreichsten zu sichern."

Der Antrag des Abg. Kiefer lautet:

„Die Kammer erklärt, daß sie bei dermaliger Lage des Landes die Fortsetzung der im Jahr 1860 eingeleiteten inneren Staatsreformen, zunächst und zwar noch auf gegenwärtigem Landtag die Erlassung von Gesetzen zur Sicherung der Presse und des Vereinsrechts, ferner die Durchführung der Reform des Volksunterrichts als dringend geboten erachte, und hierin zugleich eine mächtige Förderung der inneren Kräfte des badischen Staats für seine nationalen Ziele erkenne."

Karlsruhe, 24. Oct. Zwei weitere Commissionsanträge der 2. Kammer lauten: 1) bezüglich des Gesetzes über den Steuerzuschlag und Budgetberichtigungen und 2) bezüglich der Anschaffung von Hinterladungs-, beziehw. Zündnadelgewehren. Ersterer lautet: „Dem vorliegenden Gesetzesentwurfe über die Erhebung eines Steuerzuschlages die Zustimmung nicht zu ertheilen", ferner „der Berichtigung des Budgets der Amortisationskasse, so wie der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1866 und 1867 die Zustimmung zu ertheilen". Der letztere lautet: „Hohe Kammer wolle dem vorliegenden Gesetzesentwurf in folgender Fassung die Zustimmung ertheilen: Art. 1. Das Kriegsministerium ist ermächtigt, die Abänderung der vorhandenen 19,000 Gewehre für Hinterladung zu bewerkstelligen; die Mittel hiezu sind jedoch nur aus Erübrigungen an dem ordentlichen Budget der Kriegsverwaltung für 1866/67 Tit. 3. „Armeecorps" einschließlich der an demselben Titel für Herstellung eines Barackenlagers ersparten Summe von 110,000 fl. zu entnehmen. Art. 2. Ueber die Verwendung hat das Kriegsministerium seiner Zeit besondern Nachweis zu liefern. Ferner beantragen wir, hohe Kammer wolle zu Protokoll erklären: Sobald durch Uebereinkunft die organische Verbindung unseres Armeecorps mit dem großen deutschen Heere festgestellt ist, wird die Kammer die alsdann zur gleichförmigen Ausrüstung unseres Armeecorps weiter erforderlichen Mittel gerne bewilligen."

* Zur gegenwärtigen Lage.

Das wichtigste Ereigniß des Tages ist die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Oesterreich. Dieselbe bedeutet nicht nur energische Wiederaufnahme des Kampfes mit Preußen, sondern ebenso weitgreifende Umgestaltung im Innern des Kaiserreichs. Den Mann, den das Berliner Kabinet nicht einmal im Ministerium des niedergeworfenen kleinen sächsischen Staats duldete, — ihn muß es nun als Leiter der politischen Verhältnisse des auch nach der Niederlage von Königgrätz großen Kaiserreichs erblicken. Und wie man immerhin über die Vergangenheit des Herrn v. Beust urtheile — Eines wird man ihm nicht abstreiten können, nämlich ungewöhnliche Befähigung, und dieser vollkommen entsprechende Thatkraft. — Es ist nun vor Allem der Beginn von Reformen in Oesterreich schon darum zu erwarten, weil Hr. v. Beust klug genug ist zu der Erkenntniß, ohne sie völlig machtlos zu sein.

Die Sachsen von Preußen auferlegten Friedensbedingungen werden allgemein als furchtbar hart betrachtet, in der Art, daß sie Sachsen nur unter der Voraussetzung angenommen habe, daß ein solcher Zustand, wie er hier geschaffen ward, unmöglich dauernd zu sein vermöge, und daß der Friedensschluß nur als Uebergangsperiode zur vollständigen Annexion diene. — Der König von Sachsen ist in sein Land zurückgekehrt; die sächsische Armee soll in den nächsten Tagen über Bayern dahin zurückkehren.

Die Berichte aus Rom lauten wenig beruhigend für den heil. Stuhl. Auf die für dessen Aufrechthaltung gestellten Bedingungen: innere Reformen und Anerkennung der Oberlehensherrlichkeit des Königs von Italien wird der Papst nicht eingehen, — die Franzosen werden abziehen, — und die Verhandlungen zwischen den katholischen Mächten führten zu keinem Resultate. Eine Art Arrangement zwischen dem spanischen Gesandten und dem Papste wurde von Marschall Narvaez nicht einmal genehmigt. Oesterreich seinerseits beobachtet große Zurückhaltung, und wird nur auf ausdrückliches Verlangen Frankreichs oder des Papstes diplomatisch aus derselben heraustreten. Dies erklärt sich schon dadurch, daß man dem neuen Minister des Auswärtigen in Oesterreich, Herrn v. Beust, die Absicht unterlegt, zunächst die Aufhebung des Concordats zu erwirken.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 27. Oct. (N.B.L.Z.) Der Landtag wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag auf unbestimmte Zeit vertagt werden, wahrscheinlich aber nicht mehr zusammentreten. Man glaubt, daß im Frühjahr der Schluß desselben ausgesprochen und die landständische Thätigkeit ruhen wird, bis verfassungsgemäß der im nächsten Jahre neu zu wählende Landtag im Nov. 1867 zusammentritt.

Aus dem Kreis Lörrach, 26. Oct. (Karlsr. Ztg.) Sicherm Vernehmen zufolge hat Frhr. v. Roggenbach die auf ihn gefallene Wahl eines Abgeordneten des 8. Aemter-Wahlbezirks abgelehnt.

Vom Kaiserstuhl, 21. Oct. (Oberrh. Cur.) Die Weinlese ist bei uns größtentheils beendet und hat in der Quantität, mit ganz wenigen Ausnahmen, so reichlich ausgegeben, wie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Aber auch der Absatz ist ein so großartiger, daß Küfer, Fuhrleute und die Bahn den Anforderungen nicht mehr entsprechen können. Die Güterstation Riegel gleicht einer ungeheuern Faßbarikade, indem nicht nur das ganze Terrain der Station, sondern auch die anstoßenden Aecker und Wiesen mit Fässern überthürmt sind. In Folge dieser ungeheuern Nachfrage haben die Preise eine durchschnittliche Steigerung von 20 bis 30. Proc. erlitten. Die geringsten Sorten, welche 9—10 fl. die Ohm galten, sind unter 12—13 fl. nicht mehr zu kaufen, mittlere Sorten nicht unter 15 bis 19 fl., und ein weiterer Aufschlag kann nicht ausbleiben, wenn die starke Nachfrage fortdauert. Die meisten Käufer sind Württemberger.

Würzburg, 21. Oct. (N.W.Z.) Die Würzburg-Heidelberger Bahn wird nun täglich mit 4 Probezügen befahren; vom 1. Nov. an gehen täglich 6 Züge nach Heidelberg und kommen eben so viele hieher zurück. Der neue Bahnhof soll gelegentlich der Eröffnung der Heidelberger Bahn theilweise der Benützung des Publikums übergeben werden. Mit der Vollendung der Wartsäle ist man vollauf beschäftigt.

München, 22. Oct. Die Verhandlung gegen Redacteur Zander übt nun ihre Nachwirkungen: Prinz Karl hat das Obercommando über die bayrische Armee niedergelegt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt er, den ganzen Winter die Residenz zu meiden und seine Residenz in Tegernsee zu nehmen. — Generalleutnant v. d. Tann ist zum König nach Hohenschwangau abgereist, und wahrscheinlich wird auch er um die Enthebung von seinem Posten nachsuchen. — König Ludwig I. hat dem bayrischen Invaliden-Unterstützungsverein 10,000 fl. geschenkt.

München, 21. Oct. Die „Augsb. Abendz." schreibt: Bei der Regierung lief die Nachricht ein, daß heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und Haberfeldtreibern stattgefunden habe. Der Gendarmerie wurde nämlich verrathen, daß die Absicht bestehe, die vergangene Nacht in Rosenheim Haberfeld zu treiben. Sie hatte hinlänglich Zeit, sich mit der ganzen Sicherheitsmannschaft des Bezirks zu verstärken, und so konnte sie den Haberern, die richtig eintrafen, entschiedenen Widerstand entgegensetzen. Es gab viele Verwundungen, man spricht sogar von Tödtungen. Nach einem andern Bericht trat auch die Landwehr hiebei in Thätigkeit. Von den Theilnehmern wurden einer erschossen und sieben gefangen genommen. Wem das Haberfeldtreiben eigentlich gegolten hat, davon ist bis zum Augenblick hier nichts bekannt.

Dresden, 24. Oct. Das „Dresden. Journ." meldet: „Die Commandantur von Königstein ist heute auf den preußischen General von Briesen übergegangen; der sächsische Untercommandant und die Festungsbeamten verbleiben in Function. Die sächsische Artilleriebesatzung bleibt ebenfalls, die Infanteriebesatzung ist durch preußische Truppen abgelöst und geht nach Pillnitz."

Dresden, 25. Oct. Ein Extrablatt des „Dresden. Journ." veröffentlicht den Friedensvertrag. Die Hauptbestimmungen sind: Sachsen tritt dem Norddeutschen Bunde bei; seine Armee wird nach Feststellung der entsprechenden Bestimmungen für den Norddeutschen Bund reorganisirt; Dresden und Königstein behalten gemischte Besatzungen; bis zur Reorganisation stellt Preußen die nöthigen Besatzungstruppen; die Kriegsentschädigung beträgt 10 Millionen; der Zollvereinsvertrag bleibt mit sechsmonatlicher Kündigung; Preußen hat das alleinige Telegraphenrecht in Sachsen; Sachsen regelt seine diplomatische Vertretung nach den für den Norddeutschen Bund maaßgebenden Grundsätzen.

Berlin, 23. Oct. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die königliche Verordnung vom 13. Oct., betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach Maaßgabe der für die übrigen Provinzen des preußischen Staats giltigen Bestimmungen in den durch das Gesetz vom 20. Sept. d. J. der preußischen Monarchie einverleibten Landestheilen, sowie in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. (In Lauenburg ist demnach die allgemeine Wehrpflicht noch nicht eingeführt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Ferner veröffentlicht der „Staatsanzeiger" das mit Zustimmung beider Kammern zu Stande gekommene Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oct. 1866; wir entnehmen daraus folgende Bestimmungen:

§ 2. Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammentretenden deutschen Staaten, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

§ 5. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört hat. Verbüßte oder durch Begnadigung erlassene Strafen wegen politischer Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus.

§ 6. Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden, bedürfen zum Eintritt in den Reichstag keines Urlaubs.

§ 7. Auf durchschnittlich 100,000 Seelen der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ist Ein Abgeordneter zu wählen. Ein Ueberschuß von wenigstens 50,000 Seelen der Gesammtbevölkerung des Staats wird vollen 100,000 Seelen gleich gerechnet. Jeder Abgeordnete ist in einem besondern Wahlkreis zu wählen.

§ 9. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirk ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an Einem Orte wählen.

§ 12. Die Wahl ist direkt. Sie erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen Stimmen. Stellt bei einer Wahl eine absolute Stimmenmehrheit sich nicht heraus, so ist nur unter den zwei Kandidaten zu wählen, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

§ 14. Die Wahlen sind im ganzen Umfang des Staates zu derselben Zeit vorzunehmen.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht außerdem den Bündnißvertrag zwischen Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg, vom 18. Aug. 1866, mit der Bemerkung, daß derselbe ratifizirt ist und daß die Ratificationsurkunden am 8. September in Berlin ausgewechselt worden sind. Endlich veröffentlicht der „Staatsanzeiger" den Bündnißvertrag zwischen Preußen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz vom 21. Aug. 1866, mit der Bemerkung, daß derselbe ratifizirt und daß die Ratificationsurkunden am 10. September in Berlin ausgewechselt worden sind.

— Die neue Fraction der zersprengten Fortschrittspartei des preußischen Abgeordnetenhauses veröffentlicht soeben ihr Programm. Dasselbe befaßt sich nicht mit den Prinzipien, sondern ist vielmehr im Wesentlichen nichts Anderes, als eine Vertrauenserklärung an die Adresse des „umsichtigen und hochstrebenden Leiters der auswärtigen Angelegenheiten", wohingegen zu der „mißliebigen Regierungsweise im Innern" auch für die Zukunft eine oppositionelle Stellung eingenommen werden soll. Das Programm der 24 Herren heißt also einfach: mit Bismarck-Roon contra Eulenburg-Lippe. Daß Graf Bismarck nicht ganz ohne Beziehungen zu der neuen Partei steht, ist ein offenes Geheimniß. Dieses Programm ist von 24 Abgeordneten unterzeichnet.

Berlin, 24. Oct. Wie verlautet, ist bereits heute der zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossene Friedensvertrag ratifizirt worden. Der Hauptvertrag besteht dem Vernehmen nach aus 23 Paragraphen. Ihm schließen sich zwei besondere Protokolle an. Das eine betrifft die provisorischen militärischen Einrichtungen in Sachsen bis zur Reorganisation der sächsischen Armee; das andere die provisorische diplomatische Vertretung Sachsens.

Paris, 23. Oct. Es findet hier bekanntlich eine Untersuchung über den Stand der Landwirthschaft statt. Die bei der Commission einlaufenden Denkschriften von den verschiedensten Standpunkten stimmen darin überein, das Recrutirungssystem und die steigende Höhe der Contingente als eines der Hauptübel zu bezeichnen. Als ein anderes Uebel, welches namentlich die jüngsten Ueberschwemmungen wieder in grellstem Lichte zeigen, bezeichnen die Denkschriften den Mangel des Versammlungs- und Besprechungsrechts und der freien Presse, die einzigen Mittel, um der Nachlässigkeit der unteren Behörden und der Unkenntniß der Staatsingenieure entgegenwirken zu können. — Das Chassepot-Gewehr scheint definitiv von einem amerikanischen — in Frankreich verbesserten — Modell, welches schneller feuert, und billiger, einfacher, rascher herzustellen ist, verdrängt zu sein.

Venedig, 24. Oct. In allen Städten Veneziens hat die Volksabstimmung ein sehr glänzendes Resultat geliefert. In Venedig haben 36,500 Wähler mit „Ja" gestimmt; nur 7 haben mit „Nein" gestimmt.

Neuestes.

Dresden, 26. Oct. (W.T.-B.) Das sächsische Königspaar ist heute Nachmittag 4½ Uhr unter dem jubelnden Zuruf einer unabsehbaren Volksmenge in Pillnitz eingetroffen. An der Landesgrenze wurden die Majestäten von dem Bürgermeister Dresdens mit einer Ansprache begrüßt. Der Königstein salutirte den Eisenbahnzug mit 21 Kanonenschüssen. Auf dem Perron des Bahnhofes begrüßte der preußische Festungscommandant den König, welcher dankte und dem sächsischen Untercommandanten die Hand reichte. In Pirna paradirte die preußische, in Pillnitz die sächsische Garnison.

Dresden, 26. Oct. Das „Dresd. Journ." meldet, daß das sächsische Königspaar in Dresden eingetroffen ist. — Der König hat eine Proclamation erlassen, worin er seinen Unterthanen dankt für die in schweren Prüfungen bewahrte Treue und versichert, in alter Liebe die Wunden, die der Krieg dem Land geschlagen, zu heilen, den Wohlstand des Landes zu fördern, Gerechtigkeit handhaben und die besonnene Entwickelung der politischen Institutionen fördern zu wollen. Der König verspricht der neuen Verbindung dieselbe Treue zu widmen, mit welcher er dem alten Bund angehangen, und Alles anzuwenden, um dieselbe für Sachsen und Deutschland möglichst segensreich werden zu lassen.

Wien, 28. Oct. Der Vorschlag des österreichischen Kriegsministeriums zur Reorganisation der Armee stellt als Prinzip die allgemeine Wehrpflicht mit Herabsetzung der activen Dienstzeit und Verlängerung der Militärpflichtigkeit auf.

Prag, 26. Oct. Der Wiener „Presse" zufolge hat Se. Maj. der Kaiser Hrn. v. Beust zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Constantinopel, 26. Oct. Auf Candia seit 3 Tagen Kampf, der beim Abgang des Postdampfers noch fortdauerte. Der „Levante Herald" meldet, daß die Insurgenten Vortheile erlangt hätten.

New-York, 17. Oct. (Per „Persia".) Die Feuersbrunst in Quebeck am 14. d. Mts. zerstörte 2500 Häuser; der Schaden wird auf 3 Millionen Dollar geschätzt. — Vom Rio Grande, 12. d., wird gemeldet: Der kaiserl. General Meja schlug vollständig die republikanische Hauptarmee unter Escobedo vor Monterey.

Vermischte Nachrichten.

— In ultramontanen Kreisen Münchens circulirte kürzlich das Gerücht, der junge König beabsichtige zu Gunsten seines Großvaters abzudanken. Ein bekannter Dichter hatte das Gerücht kaum vernommen, als er sogleich folgende Verse dichtete:

Wozu, dem Schicksal beugend,
Ich, Sohn und Enkel zeugend,
Den Thron einstmals gelassen leer? —
Deßhalb, was angetragen
Mir jetzt in alten Tagen,
Zwar wollend, doch nicht könnend mehr. (Kladd.)

— (Neues Instrument zum Maßnehmen für Schneider.) Die Erfinder sind Mechaniker C. D. E. Brühs in Hamburg und Schneidermeister E. Roseen in Kiel. Eben wird für dieses sinnreiche und nützliche Instrument der Patentschutz nachgesucht; ist letzterer erlangt, so wird jenes sicher rasch in alle Welt dringen. Das Commerzcollegium in Schweden, woselbst die Patentertheilung schon erfolgt ist, spricht sich über diese neue Erfindung, wie folgt, aus: „Das Maßnehmen mit dem neuen Instrumente ist so einfach, daß niemals darnach ein Kleidungsstück, selbst für den verwachsensten Körper, verschnitten werden kann."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Nach den Prophezeihungen erfahrener Forstmänner läßt sich ein früher und strenger Winter erwarten. Dieselben geben als Grund dafür den frühen Abzug der Wandervögel, das massenhafte Streichen der wilden Gänse, Elstern 2c. und vor allem als untrüglich an, daß die Erica (Haidekraut) diesen Sommer bis in die Spitze geblüht habe. Auf die letztere Erscheinung soll in ganz Pommern großes Gewicht gelegt werden.

— Als ein Beispiel der summarischen Justiz in dem himmlischen Reich kann der folgende Vorfall dienen: Ein Amerikaner verklagte in China einen Schneider, welcher ihn betrogen hatte. Das Gericht verurtheilte den Schneider zu 50 Stockhieben, welche demselben sofort verabfolgt wurden und wofür der Klagende 50 Cents oder einen halben Dollar zu bezahlen hatte. Der Amerikaner legte indessen einen ganzen Dollar dem chinesischen Richter hin mit der Bitte, die andere Hälfte des Dollars dem Verklagten ebenfalls in Stockschlägen zu verabreichen. Gesagt, gethan. Der Gerichtshof war froh, den halben Dollar nicht herausgeben zu dürfen, und der Schneider erhielt nochmals 50 Stockschläge. —

Selbstschau.

Von Außen bin ich schon ein Greis
Mit kahlem Scheitel, weißen Haaren,
Doch Innen glühet still und heiß
Der Liebe Gluth aus Jugendjahren.

Der Wahrheit Feuer glühet fort,
Des Rechtes Fackel löschet nimmer;
Sie geh'n mit mir von Ort zu Ort,
Bis ich hier Abschied nimm für immer.

Dann ziehen sie die Kleider aus,
Die meine Seele hier bewohnet,
Und zieh'n hinauf in's Vaterhaus,
Wo Liebe, Recht und Wahrheit thronet.

Das war ja stets dein schönes Ziel,
So lang als Mensch du menschlich handelst,
Hast auch geduldet und gelitten viel. —
Dort oben du im Frieden wandelst! —

Kork. J. G. W.

New-York, 3. Oct. Angekommen: Dampfer „Ville de Paris", von Havre und Brest 15. Sept., mit Passagieren. Dampfer „Vera Cruz", von Havre 8. Sept, mit 466 Passagieren. Dampfer „Tripoli", Liverpool 12. Sept, Queenstown 13. Sept., 499 Passagiere. Dampfer „Bellona", London und Havre, Passagiere in der unteren Bai festgehalten; am 15. Sept. starb ein Mann an der Cholera. Dampfer „Erin", Liverpool 12. Sept., Queenstown 13. Sept., 573 Passagiere. Schiff „Adele", Antwerpen, 63 Tage, 51 Passagiere. Schiff „Eugenie", Hamburg, 39 Tage, 300 Passagiere. Der Dampfer „Bellona" wurde am Samstag aus der Quarantäne entlassen und durfte zur Stadt heraufkommen. Dampfer „Arizona", Aspinwall, 23. Sept., Passagiere. Schiff „America", Eagle, London, 46 Tage, 49 Passagiere. Dampfer „City of Paris", von Liverpool 19. Sept. und Queenstown 21 Sept., mit 699 Passagieren. Dampfer „Marro Castle", Havana, 29. Sept., Passagiere. (Mitgetheilt durch den Auswanderungsunternehmer Hrn. Conrad Herold in Mannheim.)

New-York, 6. Oct. Im Monate September landeten hier im Ganzen 18,794 Personen, unter welchen sich 7248 Deutsche befanden. Die Deutschen kamen aus folgenden Häfen: Von Antwerpen in 2 Schiffen 165 Deutsche, von Bremen in 7 Schiffen 3014 Deutsche, von Hamburg in 7 Schiffen 2175 Deutsche, von Havre in 4 Schiffen 862 Deutsche, von London via Havre in 2 Schiffen 607 Deutsche, von London in 3 Schiffen 125 und von Liverpool in 13 Schiffen 300, zusammen in 38 Schiffen 7248 Deutsche. Verglichen mit den 5 vorhergehenden Jahren: Im September 1865 landeten 9413 Deutsche, 1864 5585, 1863 3072, 1862 2638 und 1861 2053 Deutsche. Seit dem 1. Januar bis 30. September landeten hier im Ganzen 189,627 Personen, unter denen sich 87,065 Deutsche befanden; in demselben Zeitraume des vorigen Jahres landeten hier im Ganzen 146,667 Personen, mit circa 39,130 Deutschen. (Mitgetheilt durch den Auswanderungsunternehmer Hrn. Conrad Herold in Mannheim.)

Feuerwehr.

Mittwoch den 31. Oct.,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Saale zur neuen Pfalz.
Offenburg, den 26. October 1866.
Das Commando.

Theater in Offenburg.

Dienstag den 30. October: **Er muß auf's Land.** Preis-Lustspiel in 3 Acten von W. Friedrich.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 27. Octbr. 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	432	—	432	7	12	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	65	—	65	5	8	—
Korn	43	—	43	4	36	—
Haber	10	—	10	3	18	—
Gerste	66	—	66	5	27	—
Welschkorn	4	—	4	4	30	—
	620	—	620			—

Das Marktgericht.

Wir empfehlen hiemit dem geehrten Publikum zur gütigen Abnahme folgende reich illustrirte, mit angenehmer Lectüre verbundenen Zeitschriften:

Die Illustrirte Welt. 1867. 12 Hefte zu 3 fl. 36 kr. nebst Gratis-Stahlstich-Prämie „Sommerfrische".

Hackländer's „Ueber Land und Meer", Jhrg. 1867, bestehend in 52 Nummern zu 7 fl. oder in 13 Heften im Preis von 7 fl. 48 kr.

Zu Hause, mit Gratis-Stahlstich-Prämie „Der Abschied", 12 Hefte zu 2 fl. 24 kr.

Zum Schlusse machen wir darauf aufmerksam, daß jeder Abonnent von einem der eleganten Journale eine sehr schöne Original-Ausgabe von **Schiller's** sämmtlichen Werken in 12 Heften à 18 kr., 2 Bände, also das ganze Werk zu dem billigen Preise von nur 3 fl. 36 kr. (somit um die Hälfte des bisherigen Preises) beziehen kann. Einzeln wird diese Ausgabe nicht verkauft!

Sämmtliches zu beziehen durch die

Fr. Braun'sche Buchhandlung **(W. Gutsch)** in Offenburg,
Korngasse Nro. 27.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.